

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Andreas Arnold

Kübelfische

Fische und Pflanzen der Subtropen
für Wasserkübel auf Balkon und
Terrasse

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2026

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Angaben nach GPSR:
www.engelsdorfer-verlag.de
Engelsdorfer Verlag Inh. Tino Hemmann
Schongauerstraße 25
04328 Leipzig
E-Mail: info@engelsdorfer-verlag.de

Alle Fotos einschließlich der Titelbilder stammen
vom Autor des Buches

ISBN 978-3-69095-114-2

Copyright (2026) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier
Druck & Bindung: Esser printSolutions GmbH Bretten

12,80 Euro (DE)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Fische der Subtropen.....	8
Verwendbare Behälter und Gefäße.....	23
Wasserprobleme.....	31
Technikfragen.....	34
Beginn, Aufstellung, Befüllung und Besatz der Behälter.....	39
Pflegemaßnahmen.....	43
Überwinterung der Fische.....	48
Wasserpflanzen.....	54
Ungerufene Gäste, die Fischen oder Pflanzen schaden könnten.....	61
Vorstellung einiger für die Haltung in Kübeln geeigneter Fischarten.....	68
Salmlerartige (Characiformes).....	71
Karpfenartige (Cypriniformes).....	73
Welse (Siluriformes).....	76
Eierlegende Zahnkarpfen, Killifische (Cyprinodontidae).....	78
Reiskärpflinge (Oryziidae).....	84
Hochlandkärpflinge, Zwischenkärpflinge (Goodeidae).....	85
Lebendgebärende Zahnkarpfen (Poeciliidae).....	88
Regenbogenfische (Melanotaeniidae) und Blauaugen (Pseudomugilidae).....	92
Sonnenbarsche (Centrarchidae).....	94
Zwergschwarzbarsche oder Zwergsonnenbarsche (Elassomatidae).....	95
Buntbarsche (Cichlidae).....	96
Grundeln (Gobiidae).....	97
Bettas, Labyrinthfische (Belontiidae).....	98
Gestaltungsbeispiele.....	102
Literaturauswahl.....	104

Haftungsausschluss

Verfasser und Verlag übernehmen keine Haftung für eventuell durch Fehler verursachte Schäden und Verluste. Es handelt sich um lebende Pflanzen und Tiere unterschiedlicher Herkunft und mit individuellen Eigenschaften. Daher können die Erfahrungen bei der Haltung mancher Arten von denen des Verfassers etwas abweichen. Das kann vorteilhaft sein, denn es geht ja darum, eigene Beobachtungen und Erfahrungen zu gewinnen.

Vorwort

Viele Naturfreunde haben keine Möglichkeit einen Gartenteich anzulegen, verfügen aber vielleicht über einen Balkon, eine kleine Terrasse oder eine andere zur Aufstellung von Wasserbehältern geeignete Fläche im Freiland. Die Garten- und Baumärkte bieten ein breites Angebot an geeigneten Behältern aus den verschiedensten Materialien. Im Gegensatz zu einem Gartenteich, dessen Anlage einen wesentlich größeren Aufwand erfordert, können sie schnell aufgestellt, an einen anderen Platz verlagert oder wieder beseitigt werden. Die Kosten dafür sind wesentlich niedriger als bei in das Erdreich eingebetteten Gartenteichen. Dafür ist ihr Volumen mit ab etwa 30 bis zu wenigen hundert Litern meist deutlich geringer, aber doch groß genug, um ein kleines Biotop für mehrere Arten Wasserpflanzen und verschiedene kleine Tierarten zu beherbergen. Bei der Suche nach für solche Minibiotope geeigneten Fischarten stellt man bald fest, das Angebot im Fachhandel ist derzeit leider sehr gering. Die meisten für Gartenteiche angebotenen »Kaltwasserfische« werden für diese Kleinstgewässer zu groß und vertragen die in frei stehenden Behältern erheblichen Temperaturschwankungen nicht gut. Wenn diese Minigewässer genug Raum für eine kleine Population an Fischen bieten sollen, die ihr natürliches Sozialverhalten zeigen und sich auch fortpflanzen, wird sich das nur mit kleinen Fischarten von etwa fünf bis maximal zehn Zentimeter Körperlänge realisieren lassen. Einigen der am häufigsten gepflegten tropischen Aquarienfische bekommt zwar eine Sommerfrische im Freiland ganz gut. Sie können aber höchstens für drei bis vier Sommermonate dort untergebracht werden. Doch auch die Subtropen, insbesondere auf der Nordhalbkugel der Erde, beherbergen zahlreiche, hierzulande wenig

bekannte kleine Fischarten, die sich für eine Haltung in kleinen Wasserkübeln sehr gut eignen. Leider wurden aus diesem artenreichen Spektrum bisher nur wenige Spezies nach Deutschland importiert und diese werden nur von einzelnen Spezialisten gepflegt. Außerdem werden die Fische im Aquarium vorwiegend seitlich betrachtet, im Wasserkübel oder Gartenteich dagegen von oben. Deshalb bestehen für sie andere ästhetische Auswahlkriterien als für Aquarienfische. Einige im Aquarium unansehnliche Fischarten können in der Draufsicht viel attraktiver sein. Umgekehrt kommen die Reize vieler farbenprächtiger und aufgrund ihrer Körperform ansprechender Aquarienfische im Kübel oder Teich wenig zur Wirkung, weil sich ihr dunkler Rücken kaum vom Bodengrund abhebt. Bei Fischen beschränkt sich die bunte Färbung vorwiegend auf die Körperseiten, denn sie ist vor allem als Signal für Artgenossen zu verstehen. Die Rückenpartie der meisten Fischarten ist dunkel gefärbt, damit sie von oben betrachtet mit dem Bodengrund optisch verschmelzen. Das dient dem Schutz vor aus der Luft angreifenden Feinden, insbesondere vor Fische fressenden Vögeln. Vor allem in Ostasien gibt es eine lange Tradition der Züchtung von Fischen, die durch auffällige Färbung oder die Schwimmfähigkeit behindernde Körperform bei Betrachtung in der Rückenansicht ansprechend wirken. Das sind besonders Goldfische und ihre Zuchtformen, die in der Natur wenig Überlebenschancen haben. Für die Haltung in Kübeln mit geringem Volumen sind sie vor allem aufgrund ihrer Größe wenig geeignet. Goldfärbung (Xanthorismus), Gelbfärbung (Flavismus) bis hin zum Albinismus sind Farbangelmutanten, die im Aquarium oft weniger schön wirken als die Normalfärbung, aber im Freiland von oben betrachtet die Fische besser sichtbar machen. Für die Haltung in Wasserkübeln oder Minitischen empfehlenswerte Fisch-

arten werden im Zierfischhandel nur selten angeboten weil sie im Gegensatz zu den meistens aus den Tropen stammenden Aquarienfischen gleichmäßig hohe Temperaturen auf die Dauer schlecht vertragen. In Aquarien mit nahezu gleichbleibender Temperatur fehlt ihnen der stimulierende Rhythmus der Jahreszeiten mit winterlicher Ruhepause. Sie geraten deshalb nur schwer in Fortpflanzungsstimmung, ihre Farbenpracht und das Verhaltensspektrum kommen nicht zu Geltung. Aus mangelnder Kenntnis der Problematik besteht wenig Käufernachfrage, was wechselseitig wiederum das geringe Angebot bedingt. Das vorliegende kleine Büchlein kann hoffentlich ein wenig dazu beitragen, diesen Missstand zu beheben. Der Kübel»teich« ist ein Kompromiss zwischen Aquarium und Gartenteich, ein Zwischending, das Eigenschaften beider in sich vereint. Im Gegensatz zum Aquarium sind seine Bewohner den ihre Lebensprozesse stimulierenden Witterungsschwankungen, der ungehinderter Sonneneinstrahlung und dem Temperaturwechsel zwischen Tag und Nacht ausgesetzt. Diese Temperaturschwankungen wirken wegen des geringen Volumens und den der Witterung ausgesetzten Seitenwände deutlich schneller und sind größer als bei in die Erde eingebetteten Behältern. Abgesehen von der im Vergleich zum Gartenteich geringen Größe hat ein Wasserkübel entscheidende Vorteile, der ihn für die Haltung von Fischen der Subtropen prädestiniert. Er kann mit viel geringerem Arbeitsaufwand errichten und eingerichtet werden.

Man kann sich im Lehnstuhl neben seinen Kübelteich setzen und sozusagen auf Augenhöhe die Lebensvorgänge in diesem kleinen Ökosystem beobachten. Um das Leben in diesem Kleingewässer etwas ereignisreicher zu gestalten sind neben Pflanzen und wirbellosen Tieren ein paar die Szene belebende Fische sehr willkommen. Außerdem ist vor

allen in isoliert urbaner Lage in einer eher gewässerarmen Umgebung das Spektrum zuwandernder Gäste eher gering. Nächtliche Quakkonzerte von Wasserfröschen sind hier nicht zu befürchten. Libellen sind höchstens vorübergehend bei sonnigem Wetter in Einzelexemplaren zu erwarten, legen dabei aber nicht selten Eier ab.

Fische der Subtropen

Als »Kaltwasserfische« werden in der Aquarienkunde die in den gemäßigten Klimazonen der Erde nördlich sowie südlich etwa des 45. Breitengrades beheimatete Fische bezeichnet. Die meisten dieser Arten werden recht groß und sind gegen hohe Temperaturen zu empfindlich. Die in Zoofachgeschäften angebotenen sogenannten »Warmwasserfische« stammen in der Regel aus der Tropenzone, dem äquatornahen Gebiet zwischen nördlichem und südlichem Wendekreis. Sie eignen sich am besten für die Haltung im Zimmeraquarium bei relativ konstanten Temperaturen von etwa 22 bis 28 °C und werden daher im Zierfischhandel bevorzugt angeboten. Die für die Haltung in Wasserkübeln empfehlenswerten Arten sind Bewohner der subtropischen Klimazonen, zwischen der Tropenzone und dem nördlich angrenzenden Verbreitungsgebiet der »Kaltwasserfische«. Die Fische der Subtropen werden in der Aquaristik meistens in die Kategorie »mäßig warm« eingestuft, aber das ist eine unzureichende Charakteristik. Diese Fische können deutlich größere Temperaturunterschiede tolerieren als Bewohner der Tropen und übertreffen darin sogar die Fische der gemäßigten Klimazone. Der Begriff Subtropen wird unterschiedlich definiert. Im Allgemeinen versteht man darunter die Gebiete auf beiden